

»Selber Schuld!«

EINFÜHRUNG

Über Geld spricht man nicht, Geld hat man – aber wenn man nun kein Geld hat, spricht man dann darüber? Besser auch nicht! Denn das in Deutschland geltende Prinzip, dass Erfolg und Reichtum ein Resultat der individuellen Leistung seien, lässt im Umkehrschluss nur eine Erklärung für Armut zu: »Selber Schuld!«.

Spätestens seit der Agenda 2010 ist die politische Antwort auf die vermeintlich selbstverschuldete Armut deshalb die „Motivation“ der „faulen Arbeitslosen“.

Schließlich gibt es, wie Gerhard Schröder damals feststellte, »kein Recht auf Faulheit«. Und auch heute scheint man sich weiterhin einig, dass die angeblichen „Totalverweigerer“ Deutschlands größtes Problem sind. Ob in der Bildzeitung, bei RTL, bei Markus Lanz oder im Bundestag, die Diskriminierung von Armutsbetroffenen (Klassismus) ist allgegenwärtig. »Arbeit muss sich wieder lohnen«, ist man sich einig, doch meint damit nicht eine Entlohnung über dem Existenzminimum, sondern eine künstliche Existenzbe-

»Mama, warum ham' andere Eltern einen Job zu zweit und du gleich drei allein und niemals für mich Zeit?«

Nullsummenspiel - Laura Braun

drohung für Menschen ohne Arbeit - die „Motivation“ also. Die Empörung über die Ausgaben für Bürgergeld ist derweil immer lauter als die geschätzten über 100 Milliarden Euro, die dem Staat jedes Jahr durch Steuerhinterziehung von Reichtumsbetroffenen verloren gehen. Und wie reich »die Deutschen« wirklich sind, wenn sich die ärmere Hälfte doch nur 0,5 % des Gesamt-

vermögens teilt, findet gar nicht erst seinen Weg in den Diskurs. Stattdessen wird mit allen Mitteln weiterhin dafür geworben, dass Armut eine individuelle Schuld bleibt –

denn wäre es keine, was wäre dann Reichtum?

Auch diese Diskursverschiebungen sind ein Resultat von strukturellem Klassismus. Denn für die wirksame Widerrede braucht es Bühnen und die bleiben vor allem jenen verwehrt, die Armut betrifft. Wie viele Menschen ohne akademischen Abschluss sehen wir bei Lanz und Co.? - Das wollen wir ändern!

PRESSETEXT

In ihrem Programm »Selber Schuld!« brechen der Pädagoge und Aktivist Jonas Vogelbacher und die Liedermacherin Laura Braun mit dem Tabu, über ihre eigene Armutserfahrung zu sprechen. Als einst armutsbetroffene Kinder alleinerziehender Mütter mit gänzlich unterschiedlichen familiären Hintergründen führen die beiden durch einen Abend, der die abstrakte Zahl armutsbetroffener Kinder in Deutschland zu einer persönlichen Geschichte werden lässt. Eine Geschichte, die mit den Mythen über »die faulen Armen« aufräumt, die aufklärt, die bestehende Machtsysteme in Frage stellt, die zeigt, wie ungleich Chancen noch immer verteilt sind und wie wir alle durch unsere individuelle Haltung daran arbeiten können, daran etwas zu ändern.

»Wenn 40 Jahre Arbeitszeit
nicht für die eigene Rente reicht
Wenn Pflege und die Carearbeit
Menschen in die Armut treibt,
Wenn man Erben schlecht besteuert
Denn sonst wird das Geld zu teuer,
Dann will auch ich einmal betonen:
Arbeit muss sich endlich lohnen!«
Zappenduster - Laura Braun

Anstatt sich als Beweis zu inszenieren, dass es mit dem Glauben an sich selbst, Fleiß und Ausdauer in Deutschland jede*r aus der Armut schaffen kann, entlarven sie anhand ihrer eigenen Biografie, dass ihr eigener Weg aus der Armut lediglich das Resultat ihrer wenigen Privilegien und glücklicher Zufälle ist. Damit brechen sie mit der Tradition, sogenannte „Auf-

steiger*innen“ als Motivation für in Armut lebende zu instrumentalisieren, und wenden sich mit ihrer Geschichte auch an jene, die weiterhin glauben, Armut sei ein individuelles Versagen.

Dem gesprochenen Wort wird zwischen einzelnen Beiträgen von der mehrfach preisgekrönten Liedermacherin Laura Braun mit Klavier und Gesang emotionaler Nachdruck verliehen. „Selber Schuld!“ ist eine kurzweilige und aufwühlende Symbiose aus Biografie, Wissenschaft und Musik, die zwar wie ein Film inszeniert ist, aber bewusst keine Distanz zur Realität zulässt. Die Verbindung aus Bildung mit Emotionen und Wissenschaft mit Popkultur verfolgt dabei das ganz unbescheidene Ziel, die Gesellschaft für ihren alltäglichen »Klassismus« zu sensibilisieren. Wer sich diesen Abend entgehen lässt, ist ganz klar »Selber Schuld!«.



AKTEUR*INNEN

Jonas Vogelbacher

Als gelernter Erzieher muss Jonas Vogelbacher immer schmunzeln, wenn man ihm sagt, dass man mit dem Kinder bekommen noch wartet, bis man ein sicheres Leben hat und dem Kind etwas bieten kann: »Hätten meine Eltern darauf gewartet, würde es mich nicht geben. Mein Lebensglück war es, dass darauf niemand zu warten hatte.«.

Jonas ist kein geplantes Kind und als er 1988 in Berlin geboren wird, sind seine Eltern noch sehr jung. Seine Mutter hat nur einen Hauptschulabschluss und arbeitet als ungelernnte Krankenschwester in einem Krankenhaus, in dem sie Jonas' Vater kennenlernt, der dort gerade nach einer ersten abgebrochenen Ausbildung seine zweite anfängt. Nur 5 Jahre später, wird Jonas Mutter mit ihm und zwei jüngeren Töchtern alleinerziehend und von Sozialhilfe abhängig. Ein Glück in dieser bedrohlichen Lebenslage ist es, dass die Stadt Freiburg zu diesem Zeitpunkt schneller ein Armutsviertel braucht, als sie Hochhäuser bauen kann und deshalb eine überdurchschnittlich schöne Nachbarschaft für Armutsbetroffenen aus über 70 Nationen bereitstellt. Zwar ist das alltägliche Leben des Viertels geprägt von Gewalt, Drogen und Kriminalität, aber auch von Gemeinschaft und Zusammenhalt - zumindest bis 15 Jahre später die Hochhäuser gebaut sind und das Viertel von der Stadt verkauft und brutal gentrifiziert wird.

„Du kommst auf die Welt,
Weißt nicht, wie dir geschieht,
Während vor dir
Alles in Trümmern liegt.“
Auf die Welt - Laura Braun

Nach dem unfreiwilligen Auszug aus der Familienwohnung und vielen Jahren »in der Gastro« absolviert Jonas durch glückliche Umstände u.a. eine Erzieherausbildung und beginnt ein Studium der sozialen Arbeit. Erstmals zur Bildung ermächtigt, wird diese schnell zu seiner Leidenschaft. Seine mittlerweile ausgeprägte theoretische Expertise im Bereich der Psychologie der Entwicklung, der Psychohistorie und dem Klassismus ermöglichen ihm in Verbindung mit seinem Erleben unterschiedlichster Milieus, Sozialanalysen aus einem seltenen Blickwinkel. Diesen

nutzt Jonas, um die Diskrepanz zwischen gesellschaftlich anerkannten Narrativen und der Realität sowie blinde Flecke in der Milieuforschung aufzudecken. Doch erst das glückliche

Zusammentreffen mit Laura Braun, ermöglicht ihm seine beiden Leidenschaften, die Musik und die Wissenschaft zu verbinden und wirksam zu praktizieren.



Laura Braun

Als Kind einer alleinerziehenden Mutter macht Laura Braun bereits früh eigene Armutserfahrung. In einem »Sozialbauviertel« wächst sie in einem Umfeld prekärer Familienverhältnisse auf. Doch im Gegensatz zu ihren Kindheitsfreund*innen, hat Laura Braun ein akademisches familiäres Umfeld und wird musikalisch und kulturell gefördert. »Als ich von der Grundschule die Empfehlung fürs Gymnasium bekommen hab, hat meine Mutter zu mir gesagt, ich soll das den anderen Kindern nicht unter die Nase reiben, weil die alle auf die Hauptschule gegangen sind«. An der finanziellen Situation ändert das jedoch nichts und so bleibt Laura Brauns Leben geprägt von fehlenden Ressourcen. Seit ihrem 13. Lebensjahr arbeitet Laura nach der Schule und an den Wochenenden im Niedriglohnsektor, Zeitungen austragen, Schuhe verkaufen, an der Kasse im Supermarkt, in einer Bäckerei, später als Kellnerin. Während dem Musikwissenschaftsstudium arbeitet sie Teilzeit bei Aldi. Über Leute, die ihre Studienzeit als »entspannteste Zeit« betiteln, kann Laura nur müde lachen. Ihr Lebensweg beschert ihr jedoch durchweg Einblicke in vollkommen unterschiedliche Lebenswelten, die ihren Blick sowohl für die eigenen Privilegien als auch Benachteiligungen schärft und sie

„Ich bin auf der Welt,
Wo es mir gut gefällt,
Denn ich hab Glück gehabt.“
Auf die Welt - Laura Braun

gleichzeitig in ihrem musikalischen Schaffen prägen und inspirieren.

Die Begegnung mit Jonas Vogelbacher, der sich jahrelang im Selbststudium der Musikproduktion gewidmet hat, ermöglicht es ihr schließlich, erste Aufnahmen der eigenen Musik zu erstellen. Mit dem gemeinsam mit Jonas Vogelbacher komponierten Lied »Nullsummenspiel« gewinnt sie schließlich den Musikwettbewerb »Armutsschatten« vom Sozialverband Deutschland und mit dem Preisgeld das Startkapital für die Selbstständigkeit. Schon kurz darauf gewinnt sie außerdem den Kleinkunstförderpreis Baden-Württemberg und zuletzt den renommierten Wiener »Protestsongcontest«. Laura Braun arbeitet seit 3 Jahren als freiberufliche Musikerin und tourt aktuell mit ihrem Programm »Vom Weg ab«.



Kontakt & Links

[Musikvideo - Nullsummenspiel](#)

[Homepage - Laura Braun](#)



[Facebook](#) | [Instagram](#) | [YouTube](#)

JONAS VOGELBACHER

0177 306805

Telefon

jonas@laurabraunmusic.de

E-Mail



LAURA BRAUN

0176 21774684

Telefon

laura@laurabraunmusic.de

E-Mail

